



## Empfehlungen



## Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur fünften Ausgabe unseres Zwergensprache-Magazins! An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über alles Interessante rund um die Zwergensprache und geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Neben den Zwergensprache-News sollen Sie hier auch Gewinnspiele und viele Spiel- und Bastel-Ideen finden, dazu an den persönlichen Beobachtungen anderer "Zwergensprache-Mamis" und an neuen wissenschaftlichen Studien zu Sprachentwicklung und Babyzeichensprache teilhaben. Wir hoffen, Ihren Alltag mit Baby einmal mehr bereichern zu können und freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik gleichermaßen!

Im Internet finden Sie unser Magazin unter [www.zwergensprachemagazin.com](http://www.zwergensprachemagazin.com).

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen Ihre KursleiterInnen



### Inhalt dieser Ausgabe

Achtsame Kommunikation mit Babyzeichen bei Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Interview: Patricia Steimer, Tagespflege in Deutschland, Baby-News aus der Wissenschaft, Kindermund mit Babyzeichen, Alternative Kinderbetreuung, Basteln: Weihnachtswindlichter, Neue Kursorte

Diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins entstand mit freundlicher Unterstützung von Windeln.de, Familotel Family Club Harz, Babykompass und Bärenherz Stiftung. **Wir sagen: Dankeschön!**





## Achtsame Kommunikation mit Babyzeichen bei Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte

von Kirsten Caspers

**Als mein Sohn Noel 14 Monate alt war, brachte er in einem Aachener Krankenhaus dem Pflegepersonal auf der Station, wo er am Gaumen operiert worden war, sein selbsterfundenes Babyzeichen für „Schmerz“ bei: einmal leicht mit der Faust an die eigene Stirn klopfen. Die OP war etwa 6 Stunden her, er war schon seit 5 Stunden wieder richtig wach, hatte sich von mir etwas Milch per Magensonde füttern lassen und wurde nun leicht unruhig. Er weinte oder schrie (noch) nicht, sondern machte sich auf meinem Arm ganz leicht steif, wie er das immer tat, wenn er nicht ganz zufrieden war, dann sah er mich an und machte das „Aua“-Zeichen.**

„Tut’s dir weh, hast Du aua?“ Nicken. „Im Mund?“ Nicken und wieder das Zeichen. Natürlich klingelte ich sofort nach der Schwester und bat sie, Noel ein Schmerzmittel zu verabreichen. Sie sah mich erstaunt an und fragte „Wieso? Er ist doch ganz zufrieden, er hat sicher keine Schmerzen.“ „Das sieht er aber anders!“ entgegnete ich. Sie starrte mich nur an, und mir fiel ein, dass ich ihr an diesem Morgen ja noch erzählt hatte, dass er noch nicht „Mama“ sage, da er noch nicht reden könne. Ich erklärte ihr also, wie mein Sohn mir seine Schmerzen kommuniziert hatte, und obwohl sie ganz offensichtlich noch nie etwas von Babyzeichen gehört hatte, akzeptierte sie meine Erläuterung schließlich – vor allem, da Noel das Schmerzzeichen in ihrem Beisein noch einmal wiederholte und dann auch noch auf die Milchflasche zeigte und das Zeichen für „Trinken“ machte. Prompt bekam er sein Schmerzmittel und hätte den Rest des Nachmittags friedlich schlafen können, wenn nicht alle zwanzig Minuten jemand in weiß hereingekommen wäre, um das Baby zu sehen, das Gebärdensprache beherrschte. Ein Pfleger sagte zu mir, man habe ja gar nicht gemerkt, dass der Kleine auch noch gehörlos sei! Aber auch als dieser Irrtum aufgeklärt war, blieb Noel dennoch der Held der Station, ein Status, der ihm meiner Meinung nach auch zustand, denn er hatte einen ziemlich turbulenten und nicht immer einfachen Lebensanfang hinter sich.

Noel wurde 2004 mit einer einseitigen vollständigen Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelspalte geboren. Das bedeutet, dass seine Lippe, sein Kiefer, sein Hartgaumen (der knöcherne, vordere Teil des Gaumens) und sein Gaumensegel (der weiche, hintere Teil des Gaumens) eine große Lücke aufwiesen. Entgegen der landläufigen Vorstellung ist eine solche LKGS nicht vorrangig ein optisches Problem, auch wenn ein kleines Babygesicht mit Spalte auf den unerfahrenen Betrachter erst einmal ziemlich erschreckend

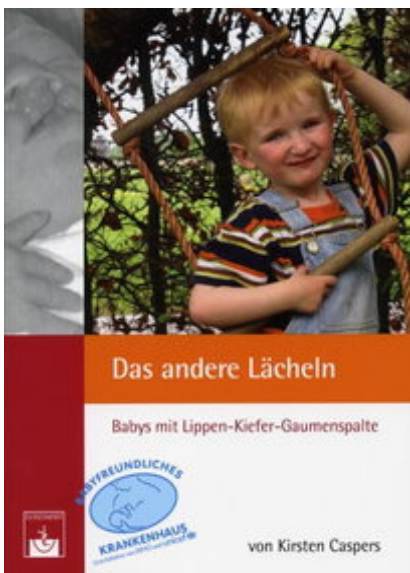


wirkt. Natürlich ist es das Ziel der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, ein möglichst ansprechendes Ergebnis zu erzielen, mit unauffälligen, kleinen Narben und einem harmonischen Mittelgesicht, aber fast noch wichtiger und schwieriger ist es, die Anatomie im Inneren des Mundes so authentisch wie möglich zu rekonstruieren, um dem Kind und später dem Erwachsenen ein normales Zusammenspiel der betroffenen Muskeln im Mund zu ermöglichen. Denn genau das funktioniert bei einem mit Spalte geborenen Kind nicht. Der gespaltene Lippenringmuskel arbeitet nur mit halber Kraft und Spannung, weil er an der Spalte unvollständig ist. Die offene

außen, das gespaltene Gaumensegel keinen Mundschluss zum Rachen hin, d.h. es kann kein Unterdruck erzeugt werden, normales Stillen oder das Trinken aus herkömmlichen Saugern ist in den meisten Fällen unmöglich. Die Zunge, die während der langen Schwangerschaftswochen hinten in der Spalte gelegen hat, ist oft schlaff und fällt nach hinten, oder zu weit nach vorne. Der gespaltene Segelmuskel hat zudem nicht genug Zug, um die Eustachischen Röhren zu öffnen, die für die Belüftung des Mittelohrs zuständig sind, so dass ein Baby mit Spalte extrem anfällig für Mittelohrentzündungen und Paukenergüsse ist – bei denen zähflüssiger Schleim im Ohr das Trommelfell daran hindert, frei zu schwingen, was das Hörvermögen zeitweise beeinträchtigt. All das kann durch Operationen, Kieferorthopädie und später auch mit Logopädie mehr oder weniger behoben werden, aber der Weg dahin ist nicht unbedingt ein Spaß für das Kind – oder seine Familie. Die Behandlung erfolgt stufenweise, über Jahre, und ist erst wirklich abgeschlossen, wenn das Kind mit ungefähr 17 Jahren ausgewachsen ist und die letzten Korrekturen von Nase und Kiefer durchgeführt werden können. All das kann – muss nicht, aber kann – bei betroffenen Kindern dazu führen, dass sie Probleme beim Sprechen bekommen.

Unser Noel entwickelte sich in dieser Hinsicht anfangs leider eher typisch. Obwohl ihm mit 6 Monaten Paukenröhrchen eingesetzt wurden, die sein Gaumensegel bei der Belüftung des Mittelohrraums unterstützen sollten, jagte bei ihm ein Paukenerguss den nächsten, so dass er oft über Wochen hinweg an Schalleitungsschwerhörigkeit litt, er also jedes gesprochene Wort nur wie durch Watte und verzerrt hörte – ohne dass wir irgend etwas dagegen hätten tun können. Entsprechend spät begann er zu sprechen; sein erstes Wort, „Auko“ (=Auto) sagte er erst mit 28 Monaten. Bezeichnet hatte er sein liebstes Fortbewegungsmittel allerdings schon viel früher: mit 12 Monaten war unser Babyzeichen für „Auto“ (zwei Fäuste, die sich auf und ab bewegen wie beim Halten eines Lenkrads) das dritte, das er lernte, direkt nach denen für „Trinken“ und „Mütze“ – er ging gern im Tragetuch mit mir spazieren, und da braucht man im Winter natürlich eine Mütze!

#### Buch-Tipp:



Kirsten Caspers  
**Das andere Lächeln:  
Babys mit Lippen-Kiefer-  
Gaumenspalte. Ein Buch  
(nicht nur) für Eltern**

**Broschiert:** 192 Seiten  
**Verlag:** Zuckschwerdt;  
**Auflage:** 2. Auflage  
(Mai 2012)  
**Sprache:** Deutsch  
**ISBN-10:** 3863710657  
**ISBN-13:** 978-3863710651  
**Preis:** 19,90 Euro



Ich habe damals die Babyzeichen bei Noel nicht deshalb benutzt, weil er wegen seiner Spalte auf besondere sprachliche Förderung angewiesen war. Schon bei meinem ersten Kind hatten wir mit Zeichen kommuniziert, nachdem ich zufällig im SPIEGEL einen Artikel über das Buch „Babysprache“ gelesen hatte. Wir staunten bald über den verblüffenden Einblick in die „Denke“ unseres noch-nicht-sprechenden Sohnes, die uns die Zeichen plötzlich eröffneten. Ich hatte niemals für möglich gehalten, dass man auf diese Weise und so klar und mit so großem Detail mit Babys kommunizieren konnte – es zu erleben, hat meinen Blick auf sie für immer verändert. Babyzeichen sind ja nicht nur praktisch, weil man nun endlich weiß, was das Kind will, anstatt herumzurätseln („Hast Du Hunger? Willst Du spielen? Ist die Windel voll?“), auch wenn das natürlich den Alltag sehr erleichtern kann und das Potential für frustrierende Situationen (und damit auch Geschrei und Tränen) deutlich mindert. Aber die Zeichen können noch mehr. Ein (plus-/minus-) Einjähriges, das deutlich und differenziert seine Bedürfnisse, Beobachtungen und Gedanken mit seinen Bezugspersonen teilen kann, hat eine ungleich größere Chance, dass diese Personen es als eigenständiges Wesen wahrnehmen, dessen Wollen, Tun, und Denken man mit Respekt und Achtsamkeit begegnen muss. Im Grunde steckt da ein vom Erziehungsstandard leider noch meilenweit entferntes Konzept vom gleichwürdigen Leben mit Kindern dahinter. Es ist so leicht, die Bedürfnisse und berechtigten Wünsche eines Kindes zu übersehen und zu übergehen, wenn es sich noch nicht klar artikulieren kann. Das muss noch nicht einmal absichtlich geschehen – in unserem kollektiven Unterbewusstsein scheint, allen reformpädagogischen Bewegungen zum Trotz, immer noch die Theorie verankert zu sein, dass man dem Kind nicht „jeden Wunsch von den Lippen ablesen“ sollte, weil es sonst „verwöhnt“ wird und uns „auf der Nase herumtanzt“.



Meine Erfahrung als Mutter von vier Kindern, die alle als Babys mit Zeichen kommuniziert haben, hat mir gezeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Ein Kind, das sich von den Eltern „gesehen“ fühlt, dessen Anliegen wahrgenommen und als gültig rückgemeldet bekommt, auch wenn seine Wünsche nicht immer und sofort erfüllt werden, lernt frühzeitig und problemlos, mit diesen kleinen Frustrationen des Alltags angemessen und aus sich heraus umzugehen. Sie empfinden sich als wertvoll, weil sie angehört werden, auch wenn es dann letztendlich nicht (oder nicht immer) nach ihrem Willen läuft. Kinder hingegen, die sich nicht „gesehen“ fühlen, dessen Wünsche und Bedürfnisse oft nicht oder nicht respektvoll angehört und übergangen und nicht berücksichtigt werden, müssen aufgrund dieser Erfahrungen den Schluss ziehen, dass sie nicht wertvoll für ihre Eltern sind und nichts Wertvolles oder Wichtiges zum Diskurs innerhalb der Familie beizutragen haben, werden oft extrem trotzig und entwickeln im schlimmsten Fall ein sehr geringes Selbstwertgefühl. Die Babyzeichen sind also nicht nur eine wunderbare Möglichkeit für die Kinder, um sich auszudrücken, sondern eine unschätzbare Erfahrung für die Eltern, die schon von Anfang an darauf trainiert sind, in beständigem, lebendigem Austausch mit ihrem Kind zu stehen und darauf zu *achten*, was es zu sagen hat.

Dieser lebendige, achtsame Austausch stärkt alle Kinder – alle Menschen, im Grunde – aber für ein mit einer LKGS geborenes Kind ist er geradezu lebenswichtig. Oft entwickeln sie schon früh ein Problembewusstsein für ihr Anders-Sprechen und reden lieber gar nicht oder selten, weil sie spüren, dass die Laute aus ihrem Mund nicht so klingen, wie sie sollten. Manche Kinder sind schwer zu verstehen, weil sie aufgrund eines noch schwachen Gaumensegels stark näseln, oder weil die Zunge ihnen einfach nicht gehorchen will. An der Aussprache können zwar die Babyzeichen nichts ändern; dafür ist die logopädische Frühbehandlung da, mit der ab dem zweiten Geburtstag begonnen werden kann. Das Kommunizieren über Babyzeichen stellt aber sicher, dass das Kind Kommunikation von Anfang an nicht als Quelle von Frustration und Versagen sieht, sondern als sinnvoll und beglückend. Es erlebt sich als kompetenten Partner in der Interaktion mit Eltern und Geschwistern und erfährt, dass es mithilfe der Zeichen seine kleine Welt besser verstehen und aktiv beeinflussen kann. Das stärkt das kindliche Selbstwertgefühl – wichtig für Kinder, die trotz moderner OP-Techniken ihr Leben lang eine



mehr oder weniger sichtbare Narbe im Gesicht tragen und leider immer noch Opfer von Hänseleien und Ablehnung werden. Und nicht zuletzt verlieren die belastenden OPs im Baby- und Kleinkindalter an Schrecken für das Kind, wenn es sich aktiv mit seiner Mutter darüber „unterhalten“ und seiner Angst Ausdruck verleihen kann – und im zarten Alter von 14 Monaten in der Lage ist, sich Abhilfe für die schmerzende Gaumennaht zu organisieren!

*Die Autorin:*

*Kirsten Caspers, freie Autorin und Stillberaterin*

[www.facebook.com/das.andere.laecheln](http://www.facebook.com/das.andere.laecheln)

---

## Zum Basteln: Weihnachtswindlichter

Weihnachtszeit ist „Lichter-Zeit“ – deshalb haben wir dieses Mal hübsche Windlichter für Sie vorbereitet. Einfach die gewünschten Bilder zum Herunterladen anklicken, Bögen ausdrucken, die Form ausschneiden, entlang der Kanten falzen und an den Klebeflächen zu einem oben offenen Würfel zusammenkleben. Ältere Geschwister dürfen gern helfen! Zum Schluss ein Teelicht hineinstellen – am besten ein batteriebetriebenes, das ist „kindersicher“ ;o) – fertig. „Echte“ Teelichter bitte nicht „nackt“ verwenden, sondern im zumeist mitgelieferten Alu-Schälchen belassen oder in ein Teelicht-Glas stellen. Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen. Die Babyzeichen zu den Bildern auf den Windlichtern zeigt Ihnen gern Ihre Zwergensprache-KursleiterIn. Die Bastelbögen finden Sie im Inhaltsverzeichnis unserer aktuellen Ausgabe auf unserer Homepage [www.zwergensprachemagazin.com](http://www.zwergensprachemagazin.com).





## Laufstall-Studie: Tagespflege in Deutschland

Wenn Eltern nach der Geburt eines Kindes wieder arbeiten wollen oder müssen, stehen sie oft vor der Frage, wer denn das Kind während der Arbeitszeit betreut. Der Anspruch der Eltern an die Betreuung ist dabei groß – niemand will sein Kind schlichtweg “verwahrt” wissen. Für eine gesunde Entwicklung brauchen Babys und Kinder unter drei Jahren in hohem Maße Geborgenheit und Kontinuität. Und die darf in ihrer Qualität dem geschützten Raum innerhalb der Familie in nichts nachstehen. Wiederkehrende Tagesabläufe, Nestwärme, eine liebevolle Bezugsperson und eine kleine Kinder-Gruppe bieten die besten Voraussetzungen für ein gesundes und positives Heranwachsen.

Im April dieses Jahres starteten Laufstall.de und Kinderfee.de gemeinsam eine Umfrage unter Tagesmüttern und Tagesvätern. Die Betreiber der beiden Internetportale zur Kindertagespflege wollten herausfinden, wie es um die Kindertagespflege bundesweit wirklich bestellt ist. Fast 2.000 Tageseltern nahmen an der Studie teil, gaben Auskunft über Betreuungszeiten, Zuschlägen und Kosten, aber auch zu den Wünschen der Tageseltern für die Kindertagespflege. Ihre Antworten sind nicht nur für Tagesmütter und -väter selbst interessant. Aufschlussreich ist vor allem: Welche Themen brennen Kindertageseltern besonders unter den Nägeln, die von Gesellschaft und Politik angegangen werden müssten?



Immerhin: Gut 60 Prozent aller Tageseltern sind mit ihrem Job sehr zufrieden und üben ihn gern aus. Und das, obwohl viele die öffentliche Wahrnehmung ihrer Leistungen eher gering einschätzen und über die Hälfte mit einem Stundensatz von weniger als 4 Euro pro Kind auskommen muss. Rund ein Drittel aller Tageseltern verdient sogar nur 3 Euro pro Kind. Für viele ist der Job mehr Berufung als Beruf – dabei investieren viele in ihre Weiterbildung und weisen eine hohe Qualifikation in Sachen Kinderpflege auf. Die Liebe der Kinder und deren kleine und große Fortschritte bestätigen täglich den Sinn ihrer Arbeit. Dennoch stimmen die Zahlen nachdenklich, so die Organisatoren der Laufstall-Studie. Vor allem, wenn man dem gegenüberstelle, dass mehr als 34 Prozent der Befragten angeben, mehr als zehn Stunden täglich zu arbeiten.

Alle Details aus der Studie können Sie unter <http://www.laufstall.de/files/Laufstall-Studie-2012.pdf> abrufen.



## Kein Kita-Platz? NA UND!

In Deutschland herrscht im Moment ein enormes Problem in der Kinderbetreuung. Der Staat will bis August 2013 einführen, dass alle Kinder zwischen 1 und 6 Jahren den Anspruch auf einen Kita Platz haben. Aktueller Stand (November 2012) ist, dass immer noch um die 220,000 KiTa Plätze fehlen. Insbesondere Eltern von unter 3 Jahre alten Kindern sind von diesem Problem betroffen; sie wollen wieder arbeitstätig sein, doch ist dies oft schwierig, da die Wartezeiten für KiTa Plätze lang sind und die Alternative, individuelle Betreuung, oft sehr kostspielig. Die Mission von 2Care4Kids ist es, Eltern und an Kindern interessierte und qualifizierte Menschen zusammen zu bringen. Alle Eltern sollen ihre Kinder unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten gut und passend betreuen lassen können. Bei 2Care4Kids können sie einen geeigneten Babysitter oder eine Tagesmutter finden, die Kinderbetreuung untereinander aufteilen oder sich einen Babysitter teilen, damit individuelle Betreuung wieder bezahlbar wird.

### Die Alternative: Eltern in derselben Nachbarschaft

2Care4Kids bietet Eltern die Möglichkeit, alternative Kinderbetreuung zu finden. Es bleibt die Wartezeit für einen KiTa Platz erspart, die unglaublich lange sein kann und oft wenig Spielraum für Planung lässt. Ein komplett neues Konzept wird auf den Markt gebracht, um Familien entgegen zu kommen. 2Care4Kids ist das erste Portal in Deutschland, welches Eltern mit anderen Eltern verbindet. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen, je nachdem wie es den Eltern am besten passt. So kann man Eltern in seiner Umgebung kennen lernen, die Kinder im gleichen Alter haben, sich mit diesen zum Spielen treffen und sich über den Nachwuchs austauschen. Ist dieser erste Schritt einmal getan, kann man sich absprechen und Erfahrungen austauschen und über die vorhandenen Optionen beraten, etwa ob es nicht eine gute Idee ist, sich eine Babysitter zu teilen oder die Kinder abwechselnd zu betreuen.

### Babysitter und Tagesmütter

Zusätzlich ist es bei 2Care4Kids möglich einen Babysitter oder eine Tagesmutter in der Nähe zu finden. Diese können einen bei der Kinderbetreuung unterstützen und den Eltern mehr Zeit für andere Dinge lassen. Auf dem Stadtplan können Eltern sehen, welche Babysitter, Tagesmütter und andere Eltern sich in der Nähe angemeldet haben. Schauen Sie selbst auf [www.2Care4Kids.de](http://www.2Care4Kids.de) vorbei, und sehen Sie, was 2Care4Kids für Eltern tun kann.

### Mehr Informationen

Yasmin Süß

[yasmin.suess@2care4kids.de](mailto:yasmin.suess@2care4kids.de)

[www.2care4kids.de](http://www.2care4kids.de)

15. und 16. Stock

Hanauer Landstr. 126 – 128

60314 Frankfurt

0 69 /34 87 81 36



---

## Neue Kursorte



Es tut sich viel im Zwergensprache-Land: Seit die letzte Ausgabe unseres Magazins online ging, ist unser Kursleiter-Team weiter gewachsen. Babyzeichen-Kurse, Workshops und Weiterbildungen für Fachkräfte können Sie jetzt auch in folgenden Regionen wahrnehmen:

**In Deutschland:** Leipzig, Stuttgart und Bad Cannstadt, Offenburg, Böblingen und Sindelfingen, Sangerhausen, Querfurt und Bad Frankenhausen.

**In der Schweiz:** Hinwil und Uster, Solothurn und Oensingen, Stans, Sarnen und Altdorf, Sursee, Willisau und Entlebuch.

# Baby-News aus der Wissenschaft

## Vernetzte Hirne

Wer musiziert, fordert und fördert sein Gehirn. Wer aber Duette spielt, tut sogar noch mehr: Er vernetzt sein eigenes Hirn mit dem seines Mitspielers. Das haben Forscher des Max-Planck-Institutes für Bildungsforschung in Berlin nachgewiesen. Sie zeichneten die Hirnströme zweier Gitarrenspieler auf, während diese gemeinsam musizierten. Die "Zusammenschaltung" zeigte sich immer dann besonders ausgeprägt, wenn ein Stück eine gute Koordination forderte, beispielsweise bei Tempowechseln oder neuen Einsätzen oder auch bei zweistimmigem Spiel. Dennoch ist der Effekt sehr wahrscheinlich nicht auf Musizieren beschränkt. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass sich die Gehirnwellen verschiedener Personen auch dann synchronisieren, wenn Handlungen auf andere Weise koordiniert und aufeinander abgestimmt werden, etwa beim Sport oder bei der Kommunikation. Bleibt zu hoffen, dass sich die Forschung gerade in Bezug auf Letzteres auch einmal den Babyzeichen zuwendet.



## Schlechte Luft könnte Autismus-Risiko verstärken

Sind Schwangere und Babys verstärkt viel Verkehr und schlechter Luft ausgesetzt, könnte das das Risiko für Autismus bei Kindern erhöhen. Das vermuten amerikanische Forscher, die eine entsprechende Studie vorgenommen haben. Kinder, deren Mütter in der Schwangerschaft starker Luftverschmutzung ausgesetzt waren, entwickelten mit einer dreimal höheren Wahrscheinlichkeit Autismus als Kinder, deren Mütter in Gegenden mit sauberer Luft schwanger sein konnten. Atmeten die Kinder im ersten Lebensjahr weiterhin verschmutzte Luft, schien das ihr Autismus-Risiko noch weiter zu erhöhen. Ähnliche Ergebnisse hatten die Wissenschaftler auch schon aus einer früheren Studie entnommen, als sie ein leicht erhöhtes Autismus-Risiko bei Familien nachwiesen, die in unmittelbarer Nähe einer Autobahn lebten. Vor allem Feinstaubpartikel und Stickoxide haben in Labortests gezeigt, dass sie die Entwicklung des Gehirns beeinflussen können, wenn sie etwa das Immunsystem aktivieren und Entzündungsreaktionen fördern.



## Warum Babys tauchen können

Babyschwimmen ist niedlich. Und boomt. Und immer wieder sorgen die Zwerge für Verblüffen: Mit dem Kopf unter die Wasseroberfläche getunkt, halten sie prompt die Luft an. Warum das so ist, haben Wissenschaftler unter die Lupe genommen und den sogenannten "Atemschutzreflex" entdeckt. Nach fünf bis acht Monaten verliert sich dieser wieder. Man vermutet, dass dann das Großhirn bereits so ausgereift ist, dass das Luftanhalten in kritischen Situationen bewusst gesteuert werden kann. Ähnlich verhält es sich mit dem "Schwimmreflex". Die Schwimmbewegungen von Säuglingen sind vermutlich ein Erbe unserer tierischen Vorfahren – immerhin gibt es kaum ein Wildtier, das nicht von Natur aus schwimmen kann. Wie der Atemschutzreflex so geht allerdings auch der Schwimmreflex mit dem Übergang zum Kleinkindalter beim Menschen wieder verloren. Nur der "Tauchreflex" bleibt uns allen erhalten. Er sorgt dafür, dass Herz langsamer schlägt, wenn das Gesicht unter die Wasseroberfläche gelangt. Rezeptoren links und rechts der Nase sowie in der Stirn reagieren dabei unter anderem auf die niedrigere Temperatur des Wassers gegenüber der Luft. Besonders stark ist der Tauchreflex bei Meeressäugern ausgeprägt. Gleiches gilt für Tiere, die tauchenderweise jagen.







## Kursleiterin im Interview: Patricia Steimer

**Kinder liegen ihr am Herzen, und das nicht nur von Berufs wegen. Unsere Kursleiterin Patricia Steimer engagiert sich auch ehrenamtlich für die Kleinen und Kleinsten, unter anderem im Deutschen Kinderschutzbund. In unserem Interview verrät sie mehr über sich und ihre Arbeit.**

### **Patricia, du bist von Haus aus individualpsychologische Beraterin. Wie bist Du zur Zwergensprache gekommen?**

Zur Zwergensprache kam ich, als ich mit meiner Tochter Sophie schwanger war. Ganz zufällig las ich damals in einem Elternmagazin einen Artikel über die Zwergensprache und war sofort total fasziniert und begeistert. Leider gab es im Saarland aber noch keine Kursleiterin. Deshalb machte ich mich mühsam, aber doch erfolgreich mithilfe von Büchern mit dem Thema vertraut. Selbst Kursleiterin zu werden war dann nur noch ein kleiner Schritt.

### **Was fasziniert Dich an der Zwergensprache?**

In erster Linie natürlich der frühe Austausch und die Möglichkeit der Kleinen, ganz gezielt ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Ich kann da an viele schöne Erlebnisse zurückdenken. Diskussionen um die Babyzeichen gehören übrigens auch dazu, auch wenn sie manchmal anstrengend waren. Doch ein Diskurs kann ebenfalls wahnsinnig faszinierend sein. Ganz besonders, wenn man wie ich diesen direkten Vergleich anstellen kann: Zwei "große" Kinder (heute 15 und 17 Jahre alt) und ohne Zwergensprache aufgewachsen und zwei "Kleine" (heute 4 und 6), die mit der Zwergensprache groß geworden sind. Ich habe schon oft daran gedacht wie sehr ich es bedauere, dass ich bei meinen "Großen" in diesem frühen Baby- und Kleinkindalter so wenig von dem mitbekommen habe, was in ihren Köpfchen vor sich ging und an was sie so gedacht haben. Das hat mich bei den beiden "Kleinen" doch immer wieder verblüfft und ja, wirklich unglaublich fasziniert. Außerdem hat die Herangehensweise an die Babyzeichen viele Parallelen zu meiner Arbeit in der Individualpsychologie. Dank der Zeichen begegnet man schon den Kleinsten auf Augenhöhe, nichts geschieht „von oben herab“. Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Mittelpunkt, nicht das „brav“ oder „folgsam“ sein.

### **Hast Du ein Babyzeichen-Erlebnis, das Dich besonders berührt hat?**

Oh, ja, viele! Zum Beispiel mit Kevin, unserem Pflegekind, das im Alter von 13 Monaten zu uns kam und damals nur dasaß und weinte. Ich habe ihm die Babyzeichen angeboten, und er hat sie sprichwörtlich „aufgesaugt“: Nach ganz kurzer Zeit schon setzte er sie ein. Es war immer sehr niedlich, wenn er abends müde wurde. Meine anderen Kinder wollten nie ins Bett, aber Kevin zeigte schon beim Abendessen „müde“, gleich darauf „Zähne putzen“, beim Zähne putzen „schlafen“. Kaum war er im Bett, zeigte er „kuscheln“. Dann haben wir gekuschelt und kurz darauf kam „winke-winke“ – für „raus mit Dir, Mama, ich will jetzt schlafen“. Ohne die Babyzeichen wäre mir zudem nie bewusst geworden, wie eng die Beziehung zwischen Kevin und Sophie ist. Das erste, was er morgens nach dem wachwerden tat, war nach Sophie zu fragen. Dazu tippte er sich an die Stirn, an die Stelle, an der Sophie bis heute eine kleine Haarspange trägt. Das war unser Zeichen für „Sophie“. Und gleich darauf kam „wo?“. Das hat mich so bewegt – und das wäre mir verborgen geblieben, hätten wir die Babyzeichen nicht gehabt.



### **Nutzt Du Babyzeichen immer noch? Deine Kinder gehen ja auf deutsch-französische Schulen bzw. in einen deutsch-französischen Kindergarten ...**

Man kann Babyzeichen „wiederbeleben“, um das Lernen einer Fremdsprache zu erleichtern. Als Sophie französisch lernte, mit der Aussprache aber noch ein wenig haderte, antwortete sie oft mit Zeichen auf Dinge, die ich in französisch zu ihr sagte. Das zeigte mir, dass sie mich verstanden hatte. Rückblickend habe ich den Eindruck, dass Sophie leichter französisch lernte als meine „Großen“ früher - sie ist jetzt 6 und spricht die Sprache fließend. Das könnte tatsächlich ein „Babyzeichen-Erbe“ sein.

### **Deine Botschaft an unsere Leser, Wünsche, Ziele für die Zukunft?**

Meine Botschaft: Vertrauen in unsere Kleinen haben! „Das mit den Zeichen“ lernen sie schon, auch wenn es manchmal vielleicht etwas länger dauert als erhofft oder gewünscht. Es lohnt sich! Ein großer Wunsch von mir ist, dass die

Babyzeichen als Möglichkeit etabliert würden, zur Gewaltprävention vor allem in sozial schwächeren Familien beizutragen. Viele Mütter, die selbst keine schönen Erfahrungen in ihrer Kindheit machen durften, sind nicht selten überfordert und frustriert, was auch am gegenseitigen Verstehen liegt. Hier könnten die Babyzeichen wunderbar eingesetzt werden, um eine Brücke zum Kind zu bauen.

Patricias Zwergensprache-Seite: <http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/steimer.php>

---

## Im Reich der Wörter: Jahrestreffen 2012



Die jährliche Weiterbildung unserer Zwergensprache-Kursleiterinnen fand heuer an einem ganz besonderen Ort statt: Im "wortreich" in Bad Hersfeld. Das Motto dieses einzigartigen Museums rund um Sprache und Kommunikation "Erleben, Mitmachen, Anfassen, Zuhören, Spielen, Lesen" nahmen die ZwergensprachlerInnen tatsächlich wörtlich. Denn anders als in einem klassischen Museum sind Anfassen und Mitmachen im "wortreich" nicht verboten, sondern ein Muss. Das "wortreich" lädt Sie ein zum:

- Erzählen und Experimentieren
- Theaterspielen und Dichten
- Musizieren und Singen
- Lauschen und Gestikulieren
- Worte wechseln und eine Stimme haben
- Tiere verstehen und Technik nutzen
- Erleben und Ausprobieren



Rund 90 Mitmach-Stationen wollen erkundet werden – und die Besucher bestimmen selbst ob sie lieber Graffiti sprühen, Theaterkaraoke spielen, Dialekte raten oder beim Mindball entspannen möchten. Auf stolzen 1.200 qm hält das "wortreich" für fast jedes Alter und jeden Anspruch die richtigen Ideen bereit: Neben medialen Installationen und technisch hoch anspruchsvollen Ausstellungstücken gibt es auch mechanische Stationen, die mit dem Körper bedient werden möchten.

Besonders schön: Das "wortreich" hat für die Zwergensprache einen eigenen, dauerhaften Ausstellungsschwerpunkt mit mehreren Exponaten gewidmet. Dafür sagen wir an dieser Stelle noch einmal: DANKESCHÖN!

Wenn Sie auch einmal im "wortreich" vorbei schauen möchten, finden Sie unter <http://www.wortreich-badhersfeld.de/> alles Wissenswerte. Wie wünschen schon mal **Viel Spaß!**

**Übrigens:** Aktuelle Meldungen aus der Welt der Zwergensprache und unserem Netzwerk finden Sie in unserem Internet-Blog [www.zwergensprache.com/blog](http://www.zwergensprache.com/blog).



## Sponsoren für “Kalinder” gesucht

Eigentlich brauchte sie nur etwas, um ihre Kinder zu begeistern. Etwas, das den Kleinen hilft, sich Geburtstage zu merken, obwohl sie noch nicht lesen können. Etwas, das verhindert, dass sie Wochentage durcheinander bringen. Und etwas, das ihnen ermöglicht, eine Orientierung im Zeitgefüge des Jahreszyklus zu finden. Herausgekommen sind drei einzigartige Kalender, Kalender für Kinder – “Kalinder” eben. Um diese ganz professionell herausgeben zu können, sucht Susanne Haupt, „Jungsmutter“ und fasziniert von allem, was mit Sprache zu tun hat, Unterstützer: über die Crowdfunding-Plattform “Startnext”. Wer sie unterstützen möchte, dem sei ein Klick auf den folgenden Link ans Herz gelegt:

<http://www.startnext.de/kalinder>

### Worum geht es bei dem Projekt?

Es geht um drei einzigartige Kalender, bei denen optisch Fotografie und inhaltlich Zeitbegriffe im Mittelpunkt stehen. Kinder haben ihr eigenes Zeitgefühl und die Fähigkeit, Zeit einfach zu vergessen. Das ist auch gut so. Trotzdem haben sie das Bedürfnis, sich im Zeitgefüge zu orientieren, was auch bedeutet ein Gefühl von Sicherheit zu bekommen. Abstrakte Begriffe wie Zeit werden leichter verständlich, wenn sie verbildlicht werden, z.B. über Kalender. Doch nur ansehen genügt den Kindern meist nicht. Sie wollen alles in die Hand nehmen, etwas damit tun können, selbst aktiv sein beim Herausfinden und Verstehen. Deshalb gehen diese Kalender über das monatliche Umblättern hinaus.

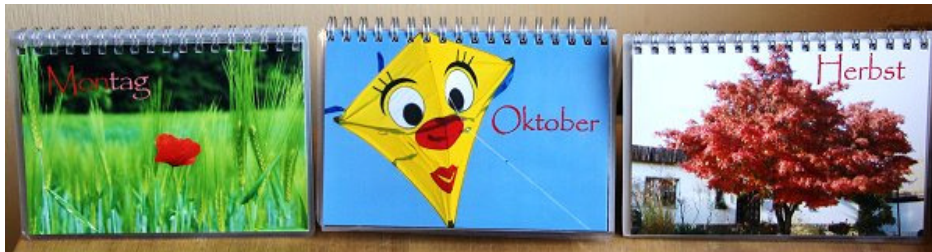
### Der Geburtstagskalender



Der Geburtstagskalender fungiert als „Wartezeitverkürzer“, ähnlich wie ein Adventskalender. Statt eines täglich zu öffnenden Türchens steigt die Spannung bis zum Geburtstag, indem der Uhrzeiger jeden Tag ein Stück weiter rückt. Wie oft noch schlafen? Denn es geht dabei, neben Jesu Geburtstag, auch um den Eigenen und den von Freunden und Familienmitgliedern. Von denen wird ein Foto an deren Geburtstag geklebt, nach

Belieben mit Geburtstagskrone versehen und mit dem Namen beschriftet. Nun wird kein Geburtstag mehr übersehen. Von dem Geburtstagskalender möchte ich verschiedene Varianten anbieten. Zum Beispiel ein weniger kindlich gestalteter Kalender für Erwachsene, mit ansprechenden Fotografien im Zentrum. Das Grundgerüst und die Funktion bleiben dabei erhalten. Auch für diejenigen, die ein eigenes Monatsfoto einkleben wollen, soll eine Bastelvariante entstehen um den Kalender noch individueller gestalten zu können.

### Der Wochenkalender



Beim Wochenkalender wird nicht monatlich, sondern täglich umgeblättert. Es werden die abstrakten Namen der Wochentage fotografisch dargestellt, z.B. Montag: Mohnblume. Er ist eine Unterstützung, um sich innerhalb einer Woche zurechtzufinden. Sowohl hinsichtlich wiederkehrender Aktivitäten und Hobbys als auch besonderer Ereignisse wie Besuche. Damit bringt er Licht in das nebulöse Durcheinander von „Übergestern“ und „Vormorgen“. Für den Wochenkalender soll noch eine Möglichkeit geschaffen werden, individuelle Ereignisse – mit dafür vorgesehenen Karten zum einschieben- sichtbar zu machen. Auf den Karten sind die entsprechenden Geschehnisse abgebildet, z.B. Dienstag: Sport.

### Die Jahresuhr

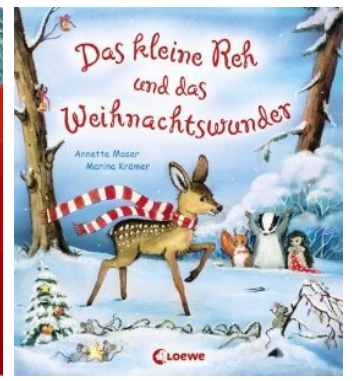
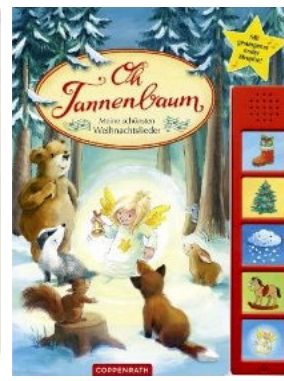
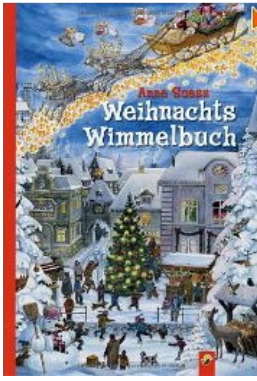


Bei der Jahresuhr können gleich zwei Zeiger bewegt werden. Ein großer für die schneller vergehende Zeit (Wochentage, einmal herum ist eine Woche) und ein kleiner für die langsamer vergehende Zeit (Monate, drei davon sind eine Jahreszeit). Damit werden Zeitkreisläufe sichtbar. Eben wie bei einer Uhr. Der Kalender soll ja dem Namen „Jahresuhr“ gerecht werden. Da bei allen drei Kalendern zu dem Bild auch immer das geschriebene Wort zu finden ist, ersetzen sie nicht das Lesen lernen, sondern bauen durch die Verbildlichung eine Brücke dazu.



#### Zwergensprache-Tipp:

Singt mit und unterstützt die Stiftung Bärenherz! Auf unserer Zwergensprache-CD befinden sich insgesamt 33 Titel, 7 Reime und 26 Lieder. Die Auswahl deckt 115 Babyzeichen ab und ist nicht nur für den Privatgebrauch, sondern auch für Kitas gedacht. Zu bestellen ist die CD bei jeder Kursleiterin. Sie kostet 12 Euro.



## Buch- und Musik-Tipps

Mit viel Liebe zum Detail hat die bekannte Kinderbuch-Illustratorin Anne Süss im „Weihnachts Wimmelbuch“ weihnachtliche Stimmungen in Szene gesetzt: das bunte Treiben auf dem Weihnachtsmarkt, Geheimnisvolles im verschneiten Wald, Spaß beim Plätzchen backen, beim Singen unter dem Weihnachtsbaum oder bei der Bescherung.

Betrachten, anfassen, entdecken im „Mein liebstes Weihnachts-Fühlbuch“: Ein Fühlbuch für die Kleinsten passend zur aufregendsten (Kinder-)Zeit des Jahres.

„Oh Tannenbaum“, drück aufs Bildchen: Fünf beliebte Weihnachtslieder mit Notensatz und Begleitakkorden zum leichten Nach- und Mitspielen und Mitsingen.

In „Das kleine Reh und das Weihnachtswunder“ staunt Finn, das kleine Reh: Es schneit! Der ganze Wald ist auf einmal wie verzaubert und Weihnachten, das schönste Fest im Jahr, steht kurz bevor! Die Engelchen schmücken die Tannenbäume, bis alles strahlt und funkelt. Finn ist ganz aufgeregt, aber er vermisst auch seine Freunde. Wie schade, dass sie lieber Winterschlaf halten wollen! Gelingt es Finn, die anderen wach zu halten? Eine zauberhafte Weihnachtsgeschichte!

---

## Fotowettbewerb

Viele Einsendungen haben uns erreicht und die Auswahl fiel uns wirklich schwer. Nun aber stehen die ersten Gewinner unseres Zwergensprache-Fotowettbewerbs fest:

**Julia Specht und Fynn !**



Unser Preis ist schon unterwegs und kommt hoffentlich pünktlich zum Weihnachtsfest bei Euch an!



## Kindermund mit Babyzeichen

Babyzeichenkinder sind mitteilend. Und hinreißend in ihren Gedanken. Für alle Fans der kleinen Anekdoten erzählen in dieser Ausgabe:

### Katharina Morgenstern:

Babyzeichen über das Babyalter hinaus: Jonathan wollte seiner Oma berichten, woher die Kratzer an seinem Bein stammen: "Da bin ich in die ... in die ... da bin ich in die ... gefahren. Da bin ich

mit dem Motorrad (Spielzeug!) in die ... in die... ROSEN gefahren!" Ich freue mich mit Jonathan, dass das Wort ihm doch eingefallen ist und schaue zu meinem Mann und der strahlt mich an und zeigt nochmal "Blume"! Das Zeichen "Blume" brachte Jo also auf die Sprünge. Einfach Klasse die Babyzeichensprache!



### Monique Lang:

Ich hatte vor einiger Zeit ein Aha – Erlebnis mit Elisa bezüglich unserer Babyzeichen 😊): Wir waren in einem Schwimmbad und meine Wasserratte Elisa rutschte alleine die Wasserrutsche herunter. Ich wartete gespannt, ob es ihr wohl gefiele – da sah ich, wie sie unten angekommen noch unter Wasser das Zeichen für "mehr" machte – ich finde das erstaunlich – immerhin ist sie jetzt 2 und macht schon lange keine Zeichen mehr, da sie prima reden kann.

... und noch als Episode aus vergangenen Zeiten, da ich gerade dabei bin und das mal wieder unterstreicht, wie sinnvoll Babyzeichen sind: Eilig wollten wir zwei am Morgen in die Kita, und ich zog Elisa hastig die Schuhe an, als sie – kurz bevor Mami mit ihr losstürzen wollte – energisch die Zeichen für "aua" und "Schuhe" zeigte – Dank der Zeichen blieben Elisa die Schmerzen und mir das Rätselraten um Elisas Weinen erspart, die das daraufhin entdeckte Steinchen in ihrem Schuh sonst sicher verursacht hätten.

Meine Schwester konnte ich ja auch mit den Babyzeichen anstecken und ihr Töchterchen Emma machte sehr viele und nimmt ja auch fleißig an einer Studie von Frankfurt teil. Emma saß bei Opa auf den Schultern und wir sagten ihr, sie solle sich einfach bei Opa an den Haaren festhalten, um nicht herunter zu fallen. Da das Haar unseres Papas aber auch schon recht dünn und noch dazu kurz ist, sah uns Emma fragend an und machte sehr energisch das Zeichen für "Wo?". Wir konnten uns vor Lachen kaum auf den Beinen halten – sogar Opa musste mit lachen 😊!



---

### Zwergensprache-Tipp:

Sie sind mit einem Babyzeichen-Kind unterwegs? Zeigen Sie's! Mit unserem neuen Aufkleber für Autos, Fahrradsitz, Boxen, Anhänger und ähnliches. Sie erhalten das hübsche Stück ab Januar 2013 bei jeder Kursleiterin oder zentral unter [info@babyzeichensprache.com](mailto:info@babyzeichensprache.com). Einfach Lieferanschrift mailen und Anzahl der Babyzeichen-Kinder in Ihrer Familie, für die Sie einen gratis Sticker erhalten möchten.

## Wir suchen Ihr schönstes Babyzeichen-Foto!

Wir sind ständig auf der Suche nach niedlichen Babyzeichenfotos, die wir in unser Archiv aufnehmen und für Veröffentlichungen nutzen dürfen. Wenn es Ihnen gelingt, Ihr Kind beim Kommunizieren mit Zwergensprache zu fotografieren, können Sie sich an unserem Fotowettbewerb beteiligen. Senden Sie uns dazu einfach Ihr schönstes, niedlichstes, aussagekräftigstes Foto per E-Mail:

[info@babyzeichensprache.com](mailto:info@babyzeichensprache.com)

Den Gewinnern winken attraktive Preise!



## Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns nochmal ganz herzlich bei all jenen zu bedanken, die diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins unterstützt haben:



Stiftung  
für schwerstkranke Kinder

Alles rund um Babys Pflege, Ernährung, Gesundheit und Sicherheit finden frisch gebackene Eltern bei [www.windeln.de](http://www.windeln.de).

Inmitten eines 40.000 qm großen Naturgrundstücks erwartet das Familotel Family Club Harz seine Gäste in einem 4-Sterne-Haus, zwölf urigen Ferienhäusern im Harzer Hüttenstil und drei komfortablen Maisonette-Appartements. Vom Badeland über Streichelzoo und Spielplatz, Hexenkletterwelt, Hangrutsche, Kettcar-Bahn, Babyounge und Bärenclub es ist alles da. Für den kleinen, wie für den großen Gast.

Die Bärenherz Stiftung unterstützt Einrichtungen für Familien mit Kindern, die unheilbar erkrankt sind und eine geringe Lebenserwartung haben, insbesondere Kinderhospize.

Nicht zu vergessen: Babykompass, der kompetente Branchenführer rund um Schwangerschaft, Baby und Kind.

**Das nächste Zwergensprache-Magazin erscheint im Frühsommer 2013!**



### Impressum

Redaktion: Judith Böhnke,  
Fotos: Zwergensprache Archiv, pixelio, v.i.S.d.P. Judith Böhnke

Alle Rechte vorbehalten